

Der Taqiyya-Ring um die Synagoge in Oslo



Jede Geschichte, die

in irgendeiner Weise dem Bild des wieder einmal durch einen muslimischen Anschlag in Kopenhagen eingetrübten Islams entgegenstehen könnte, bekommt in diesen Tagen die allergrößte Aufmerksamkeit in den Medien. Eine dieser „Islam ist Frieden“-Lügen-Aktionen fand in Oslo statt. Die Wohlfühl-Geschichte des Wochenendes über einen muslimischen „Ring des Friedens“, der vorgab, Juden einer Osloer Synagoge „schützen“ zu wollen, stellte sich als ein kompletter Mainstream-Medien-Hype heraus. Das bezeugen Augenzeugen-Berichte, Offizielle vor Ort und Bilder von Teilnehmern.

(Von Alster)

Die Tatsache, dass Synagogen Schutz vor muslimischem Judenhas brauchen, wurde sowieso ausgeblendet. Während die Mainstream-Medien die von zwei Jungen Muslimen initiierte Aktion feierten

und vorgaben, dass 1300 Muslime dem Aufruf zum „Ring des Friedens“ gefolgt seien, gab es ganz andere Augenzeugenberichte:

„Ich war dort, und es waren nicht 1000 Muslime. Es waren 1300 Menschen insgesamt, von denen fast alle wie ethnische Norweger aussahen. Die Leute, die sich vor der Synagoge an den Händen hielten, wurden von den Medien inszeniert. Etwa 20 Muslime bildeten einen Halbkreis vor der Synagoge (man beachte die Hand in der Manteltasche des letzten Moslems auf dem Bild) und nur ein paar Muslime befanden sich innerhalb der jüdischen Gemeinde. Außerhalb des Halbkreises kamen dann Wachen, die Polizei und dann eine Teilnehmergruppe, die fast nur aus ethnischen Norwegern bestand. Die „Friedens-Demonstranten“ riefen „Nein zu Antisemitismus, nein zu Islamophobie“ und vermischten so zusätzlich Hass auf Juden mit Kritik am Islam.

Das wurde also auf allen Mainstream-Kanälen fast identisch als ein Ring von über tausend Muslimen und „Ring des Friedens“ durch die Initiative einer Gruppe von jungen Muslimen gefeiert, wie im „Telegraph“ oder bei „NRK“.

Im Nachhinein erfuhr man dann noch einiges über die jungen muslimischen Initiatoren, das die ganze Veranstaltung als ein typisches islamisches Taqiyya-Event vollends entlarvte: 2009 hielt der Initiator Ali Chishti (30) eine Rede bei einem Dialogtreffen im Literaturhaus Oslo, Titel „Deshalb hasse ich Juden und Schwule“, in der er unter anderem gängige Verschwörungstheorien zu den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York kolportierte. Ganz islamisch betonte er jetzt in einem Interview mit der norwegischen Zeitung „Verdens Gang“, er habe inzwischen seine Meinung geändert. Nach wie vor möge er aber keine Leute, die eine Besatzungsmacht unterstützen, die in verschiedenen UN-Resolutionen verurteilt worden ist. Chishti (log) sagte noch, er habe die Rede zwar gehalten, aber nicht die Idee für die Überschrift gehabt.

Eric Argaman, ein pro-israelischer Aktivist und Mitglied der jüdischen Gemeinde in Norwegen, reagierte laut JTA mit scharfer Kritik und sagte, die Beteiligung Chishtis an der Menschenkette habe die Aktion „befleckt“.

In Kopenhagen ging es dann ehrlicher zu, denn dort besuchten 40mal so viele maskierte junge Muslime die Beisetzung des Terroristen auf dem eigenen schon eroberten muslimischen Territorium (Friedhof).

Hier das Allahu Akbar-Video: